

Persönlicher Erfahrungsbericht

Im folgenden werde ich nun über mein Auslands-Praxissemester in Namibia berichten. Dabei werde ich auf die Tätigkeiten, Erfahrungen und Erwartungen von mir als Praktikant als auch auf die, die die Schule an mich hat, eingehen. Zudem werde ich auf generelle Informationen der Schule und des Landes eingehen, aber auch auf meine persönlichen Erlebnisse sowie Einschätzungen und Erlebnisse. Zum Schluss werde ich dies in einem Fazit zusammenfassen und eine persönliche Meinung zu diesem Praktikum formulieren.

Anfänge:

Als erstes kam mir mein Pflichtpraktikum entgegen, dass mein Studium (Public Health an der Universität Bremen) vorschrieb. Dabei wurde mir schnell klar, dass ich dieses im Ausland verbringen möchte.

Durch eine Freundin von mir die sich derzeit im Grundschullehrstudium befindet, und auch ein Semester im Ausland verbringen wollte, entschlossen wir uns kurzzeitig dazu, eine gemeinsame Praktikumsstelle zu suchen. Kurz darauf wurden wir auf eine veraltete Anzeige der Uni Bremen aufmerksam, die über eine Inklusionsschule mit Spektrum Autismus in Namibia berichtete. Dies erfüllte die Vorgaben meines Praktikums (Gesundheitsaspekt durch Inklusion) und die meiner Begleitperson (Grundschullehramt). Wir entschlossen uns dazu die Kontaktperson trotz des veralteten Datums anzuschreiben und kurz darauf wurde uns die Zusage zum Praktikum in dieser Sonderschulischen Einrichtung erteilt.

Über das Land:

Die Schule befindet sich in Otjiwarongo, Namibia. In einer vergleichsweise großen Stadt mit rund 28.000 Einwohnern (2011). Die anerkannte Amtssprache in Namibia ist Englisch, dennoch treffen hier vielzählige Sprachen aufeinander zum Beispiel: Afrikaans und Deutsch aber auch Ureinwohnersprachen wie Otjiherero und Damaran haben hier eine große Akzeptanz. Namibia ist generell ein sicheres Land. Die Kriminalität ist im Vergleich zu anderen Afrikanischen Ländern eher gering. Trotzdem ist Namibia ein relativ armes Land und viele Einwohner sind arbeitslos und wohnen im „Local“ (Jede Stadt verfügt über ein Local. Dort wohnen die Menschen die in der unteren sozialen Schicht leben, die Wohnungen dort ähneln Wellblechhütten und generell ist die Armut dort am höchsten). Wenn man sich dennoch in ein Local begibt, dass sich durch einige Attraktionen wie Kapana-Stände oder Carwash-Bars dennoch lohnt, wird man vielen Bettlern begegnen, die einen direkt nach Geld fragen oder einem Dinge verkaufen möchten um ihre Familien zu ernähren. (Das Kapana-Spice ist ein traditionelles Gewürz aus Namibia und in Windhoek gibt es einen Food-Markt speziell für mit diesem Gewürz gebratenem Fleisch). Oft ist es ratsam sich nicht mit diesen Personen in ein Gespräch einzulassen, da sie einem dann solange aufdrängen etwas zu kaufen bis man locker lässt, um sich dann nur mit dem erwirtschafteten Kleingeld das nächste Bier zu kaufen. Trotzdem sind solche kleinen Märkte gut für Accessoires und ein Blick lohnt sich auf alle Fälle. Dennoch sollte man einige Sicherheitsschritte beibehalten, um nicht doch Opfer eines Überfalls zu werden. Dazu gehören als wichtigste Punkte nicht unnötig im Dunkeln spazieren gehen oder seine Wertgegenstände offen rum zu tragen, zum Beispiel sollte man seine neue Spiegelreflexkamera nicht offen um den Bauch tragen, wenn man durch die Stadt läuft. Besonders beliebt sind auch deutsche Reisepässe, daher sollte man seinen Reisepass in der Unterkunft unterbringen und nur mitnehmen, wenn man ihn unbedingt braucht.

Über die Schule:

Die Schule wurde 2011 von der deutschen Jenny Köstel gegründet und wird nun durch Paxma Midzi geleitet. Die Schule verfügt über eine konstante aber dennoch Pre-Paid Wasser und Strom Versorgung. Es gibt zwei Privatzimmer in denen die Praktikanten untergebracht werden können. Zudem verfügt die Schule über eine Wlan-Internetverbindung, einen Swimmingpool eine Küche und allgemeine Gebrauchsgegenstände wie Betten, Handtücher Geschirr usw. .

Da die Schule eine private Einrichtung ist, wird sie nicht über den Staat gefördert sondern Finanziert sich über ein Spendenprojekt namens Namibiakids e.V. und durch die Schulgebühren der Kinder. Viele der Eltern verfügen nicht über ausreichende finanzielle Mittel um ihre Kinder auf diese Schule zu schicken, daher werden die Schulgebühren oft nur Teilweise bezahlt. Das lastet aber schwer auf kosten der Schule, die die Gehälter der Lehrkräfte bezahlen muss.

Die Schule beschreibt sich selbst als Primary- (Grundschule) und Pre Primary-School (Vorschule). Dennoch werden zudem verschiedene Klassenstufen angeboten wie zum beispiel die special needs-class eine pre-school class und eine etwas kleinere Klasse die die Lernstufen oberhalb des Grundschul Niveaus umfasst.

Die Klassengrößen variieren sehr, da die Klassenstufen der individuellen leistung der kinder angepasst werden. Somit besteht (stand 01.2020) die Special Needs class aus 3 Kindern die Pre-School aus 2 und die Primary class aus 7 Kindern. Die erwähnten 4 klassen werden jeweils durch eine Lehrkraft geführt. Dennoch wird die after primary class die aus 4 kindern besteht, immer von einem praktikanten übernommen, da die verantwortliche lehrkraft gleichzeitig die schulleiterin ist und viel zeit im büro verbringt. Ich habe die Lehrkraft der Special-Needs Class unterstützt, da wir zwei Praktikanten zur selben Zeit in der Schule waren. Auch wenn diese Klasse derzeit nur aus 3 Kindern besteht brauch dort jedes Kind eine Persönliche Betreuung, da die meisten Kinder dieser Klasse sich aufgrund ihrer geistigen wie körperlichen Behinderung nicht auf den Unterricht konzentrieren können. Die größte Schwäche der Kinder ist, dass sie sich nicht richtig ausdrücken können, aufgrund von Konzentrationsschwäche und fehlendes Redevermögen. Da die Schule aber aufgrund des Geldmangels keine neuen Lehrkräfte Leisten kann, ist sie umso mehr auf Praktikanten, die die einzelnen Klassen unterstützen, angewiesen. Die Schule besteht neben den vier Klassen aus fünf Lehrkräften, die nicht alle eine Ausbildung in diesem Bereich absolviert haben. Daher und durch die Kulturelle Einstellung sind die Erziehungsmaßnahmen oft fragwürdig und nicht vergleichbar mit der aus Deutschland. Die Praktikanten müssen unbedingt darauf achten, dass jegliche Schimpfwörter und Körperliche Züchtigung der Kinder strengstens verboten sind.

Vorbereitung:

Zum Anfang des Jahres 2019 bekamen wir Unterlagen der Schule in Namibia per Mail zugeschickt. Und die Zusage der Gasteinrichtung. Zu unserem Glück kümmerte sich die Schule um unser Visum, da es sehr viel aufwand erfordert aus Deutschland heraus ein Arbeitsvisum für Namibia zu beantragen. Das kam uns sehr entgegen. Trotzdem gilt das Arbeitsvisum nur für 3 Monate und man muss wenn diese drei Monate verstrichen sind ein neues beantragen, dass aber auch über die Agentin der Schule läuft und daher nicht viel aufwand erfordert, außer zweimal nach Windhoek zu fahren um den Reisepass abzugeben und wiederzuholen. Es wird auch angeboten die Reisepässe mit einem Kurier verschicken zu lassen, dabei würde man sich viel Zeit sparen, aber es ist auch viel unsicherer. Die Visa haben zusammen mit der Bearbeitungsgebühr knapp 150 Euro gekostet (abhängig von dem angestrebten Aufenthalt in der Schule). Die Visa sollte man allerdings einige Monate bevor man einreist beantragen, damit es bei der Einreise keine Probleme gibt. Unser Visum war noch nicht

angenommen als wir einreisten daher mussten wir am Flughafen angeben, dass wir nur Touristen sind und haben dann nur ein Touristenvisa für drei Monate bekommen und wir mussten angeben wann und wie wir Namibia wieder verlassen. Unser Flug aus Deutschland hat etwa 800 Euro gekostet mit Zwischenstopps in London und Johannesburg. Wenn man mit so vielen Zwischenstopps fliegt sollte man unbedingt darauf achten, dass man sein Gepäck gut sichert. Man sollte die Verschlüsse mit Schlössern versehen und den Backpack in Folie einwickeln. Ich hatte beides nicht befolgt und schließlich wurde mein Backpack auf dem Weg nach Johannesburg geklaut. Durch einige Stipendien kann man sich den Flug finanzieren lassen, daher ist es unbedingt ratsam sich vor dem Auslandsaufenthalt für ein Stipendium zu bewerben. Unser Stipendium lief über Promos der Uni Bremen und belief sich auf 900 Euro und wurde vom DAAD Verband gesponsert. Aber es gibt bessere Stipendien als das Promos. Wenn man sich beispielsweise direkt über das DAAD auf ein Stipendium bewirbt und angenommen wird, hat man die Chance um ein vielzähliger höher gefördert zu werden.

Ankunft:

Wie schon erwähnt befindet sich Otjwarongo im Norden Namibias und braucht knapp über zwei Stunden mit dem Auto aus der Hauptstadt Windhoek nach Otjwarongo. Die Schule hat aber gute Kontakte zu einem sicheren Taxifahrer, der pro Fahrt in der Regel 170 Namibische Dollar also knapp zehn Euro kostet. Und einem vom auch vom Flughafen für eine extra Gebühr abholt, die sich auf etwa 300N\$ bezieht.

Rückkehr:

In dem Moment wie ich diesen Bericht verfasse, befinde ich mich noch in meinem Praktikum und kann daher über die organisatorischen Dinge nach dem Praktikum noch nicht viel sagen.

Fazit:

Ich bin ab jetzt noch einen Monat als Assistent an dieser Schule und kann bis jetzt sagen, dass sich dieses Praktikum sehr gelohnt hat. Selbst wenn man sich nicht in einem Lehramt-Studium befindet, kann ich ein Praktikum an dieser Schule nur empfehlen. Die Aufgaben die ich an dieser Schule bewältigen muss, sind nicht sonderlich schwer. Zum Beispiel müssen die Praktikanten die Sport und Musik-Stunden planen und durchführen. Als alleiniger Praktikant in der höheren Klasse kommt da noch die Unterrichts Vorbereitung zu. Und natürlich die allgemeine Aufsicht der einzelnen Kinder und auf ihre Bedürfnisse einzugehen, sie weiterzubilden, ihnen etwas beizubringen (sowohl im Unterricht als auch soziales Verhalten auf dem Pausenhof) und generell als Vorbild Funktion zu fungieren. Die Schule beginnt jeden Morgen (Mo-Fr) um 6:30 und um 7:20 fängt die erste Unterrichtsstunde an. Die letzte Schulstunde endet um 12:00 und bis das letzte Kind abgeholt wurde ist es meistens 13:00. Durch diese kurzen Arbeitstage und wenn man Spaß daran hat mit behinderten Kindern zu arbeiten, kommen einem die alltäglichen Aufgaben nicht wirklich wie Arbeit vor. Das Praktikum würde ich demnach auch jedem weiterempfehlen, die sich in die Richtung „Arbeit und Umgang mit Menschen mit Behinderungen“ weiterentwickeln wollen.

Wenn man über längere Zeit (mindestens 3 Monate) ein Praktikum plant, hat man über einige Zeit auch freie Tage oder sogar Ferien, die sich über den ganzen Dezember belaufen. In diesem Zeitraum bietet es sich an zu reisen. Das Land ist wunderschön und bietet durch diverse Sehenswürdigkeiten In und Um Namibia eine schöne Reiseroute durch den Etosha oder den Viktoriafällen an.